

Fazit & Reflexion

Wenn ich auf das Projekt zurückblicke kann ich sagen, dass es insgesamt gut verlaufen ist. Die vorgegebenen Stories habe ich vollständig umgesetzt. Rückblickend hätte ich mir zu Beginn jedoch einen besseren Gesamtüberblick verschaffen sollen. Dadurch mussten einzelne Implementierungen später viel mehr umgebaut werden als nötig. Dass ich von Anfang an konsequent getestet habe, war dabei die grösste Hilfe. Trotz grösserer Refactorings konnte ich jederzeit sicherstellen, dass bestehende Funktionalität erhalten blieb. Der gewählte Tech-Stack hat sich bewährt. Insbesondere das Datenmodell mit Prisma und die Migrationen haben mich überzeugt. Weniger wohl fühlte ich mich mit JavaScript/Typescript-Backend. Das liegt wahrscheinlich hauptsächlich daran, dass ich beruflich primär mit .NET Core arbeite. Da ein JS/TS-Framework vorgegeben war, war NestJS unter den Rahmenbedingungen dennoch eine sinnvolle Wahl und hat die Umsetzung der Anforderungen zuverlässig ermöglicht.

Die grössten Herausforderungen lagen zum einen im CSS/Design: Die Oberflächen funktionieren zwar, aber sind visuell nicht gerade allzu ansprechend. Hier fehlten mir am Anfang klare Gestaltungsideen. Zum anderen betrafen sie die Test-Stabilität: Parallel ausgeführte Testarten auf derselben Datenbank führten anfangs zu sporadischen Fehlschlägen. Durch deterministische Testdaten, robustere Assertions und das Signieren des Test-JWT im Cypress-Node-Task konnte ich diese Fehlschläge nachhaltig reduzieren.

Beim nächsten Mal würde ich frühzeitig kurze ADRs pro Story formulieren, um Interpretationsspielräume von Beginn an zu schliessen. Für die Tests würde ich ab Tag 1 auf isolierte Testdatenbanken bzw. serielle E2E-Testläufe setzen.

Insgesamt passt das Ergebnis: Die Kernziele sind alle erreicht. Gleichzeitig habe ich klare Punkte gefunden, die ich beim nächsten Projekt in Bereichen Anforderungen, visuelles Design und Testing von Anfang an noch besser machen könnte. Es war also definitiv ein grosser Lerneffekt da, was meiner Meinung nach das wichtigste an der gesamten Arbeit war.